

**Gremium für Bürgerbeteiligung (Beteiligungsgremium)
Sitzung am 18.09.2018 im Rathaus, Max-Planck-Zimmer**

Anwesend:

Mitglieder des Gremiums:

Antje Dekena - Vorsitzende
Ralf Meinke – Stellv. Vorsitzender
Ingmar Bleise
Beate Goffin
Florian Gosmann
Michael Frey
Dr. Jürgen Strasser
Dr. Susanna Swoboda

Gäste:

Antragstellerin mit einer Begleiterin
Benjamin Walczak – Ortsbeirat Ravensberg/ Brunswik/ Düsternbrook
Matthias Triebel - Ortsbeirat Ravensberg/ Brunswik/ Düsternbrook
Mathias Treu – SPD-Ratsfraktion
Thorsten Neis – AfD-Ratsfraktion
Dr. Jens Kruschwitz – Tiefbauamt
Annette Wiese-Krukowska – Pressesprecherin und Leiterin des Pressereferats
Bettina Koch – Leiterin Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung
Ursula Trede – Büro des Stadtpräsidenten

Protokoll: Barbara Linden-Petersen – Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung

Beginn: 17.00 Uhr
Ende: 17.40 Uhr

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Dekena eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird um den Punkt 1 a) Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 22.05.2018 erweitert.

1a) Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 22.05.2018

Das Protokoll der konstituierenden Sitzung wird einstimmig genehmigt.

2. Abstimmung über Entscheidungsfindung bei Stimmengleichheit

In die Geschäftsordnung wurde bisher keine Regelung aufgenommen, wie die Entscheidung bei Stimmengleichheit in der Abstimmung über einen Antrag auf Bürgerbeteiligung gefunden wird. Daher wird vorgeschlagen, analog zu der Vorschrift für die Ratsversammlung, ihre Ausschüsse und die Ortsbeiräte zu verfahren. Danach ist ein

Antrag abgelehnt, wenn er keine mehrheitliche Zustimmung erhält. Das bedeutet, dass auch bei Stimmgleichheit in der Abstimmung keine Mehrheit für den Antrag erreicht wurde und er somit abgelehnt ist. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

3. Antrag auf Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung der Graf-Spee-Straße zwischen Wrangelstraße und Esmarchstraße zu einer Spielstraße

Frau Dekena liest den Antrag vor, den die Antragstellerin in der Sitzung des Ortsbeirates Ravensberg/ Brunswik/ Düsternbrook am 11.05.2018 gestellt hat:

Seit Sommer 2017 finden in der Graf-Spee-Straße Kanalsanierungsarbeiten statt. Straße und Bürgersteige sind aufgerissen und durch die schweren Maschinen in Leidenschaft gezogen. Verkehrsberuhigende Poller wurden entfernt. In unserem Straßenabschnitt zwischen Wrangelstraße und Esmarchstraße befinden sich viele Einfamilienhäuser. Hier leben über 35 Kinder. Es findet ein dorfähnliches generationsübergreifendes Miteinander auf der Straße statt, das auch die umliegende Nachbarschaft anzieht. Viele Autos sind in unserer Straße, trotz verkehrsberuhigender Poller wird sehr schnell gefahren. Seit den Bauarbeiten erleben wir die positive Auswirkung keine Durchgangsstraße mehr zu haben, was eine große Freiheit für unsere Kinder bedeutet. Wir setzen uns dafür ein, bei der sowieso anstehenden Wiederherstellung der Straße die Chance zu nutzen, die Straße zur Spielstraße umzugestalten (ähnlich dem Vorbild der Franckestraße). Dies führt zu einer großen Bereicherung des städtischen Lebensraumes für Jung und Alt und wird auch auf kommende Generationen fortwirken. Gerne beteiligen wir uns als Anwohner in einem Work-Shop bei der Ideenfindung und Umsetzung der Gestaltung.

Frau Dekena erteilt der Antragstellerin das Wort und diese ergänzt ihren Antrag mit dem folgenden Wortlaut, den sie bereits schriftlich formuliert hat (siehe Anlage):

Vorab einen Einblick in unsere Straße:

Es handelt sich um den ersten Teilabschnitt der Graf-Spee-Straße, der zwischen Wrangelstraße und Esmarchstraße liegt. Dieser Straßenabschnitt hat eine geteilte Struktur: an beiden Enden befinden sich viele Mehrfamilienhäuser und hier ist die Straße gesäumt von Parkplätzen, in der Mitte befinden sich über eine Länge von 50 – 60 Metern Einfamilienhäuser (Nr. 9-24). Hier sind viele Garageneinfahrten der Einfamilienhäuser und daher kaum Parkplätze (3).

Dadurch tut sich nur in der Mitte ein freier Raum aus eben 50 m Straße und den Garageneinfahrten auf, und gerade dieser ist für die vielen Kinder in der Straße als Spielbereich zur festen Einrichtung geworden:

Ca. 30 Kinder im Alter von 3 – 16 Jahren wohnen hier und haben die Möglichkeit sich trotz Innenstadt vor der Tür zufällig zu treffen, in verschiedensten altersübergreifenden Konstellationen wird vom Nachmittag bis zum frühen Abend Fußball, Basketball, Ticker gespielt, Skateboard, Roller, Laufrad gefahren....auch die Erwachsenen treffen sich, jeder kennt jeden und auch einige sehr alte Anwohner kommen gern auf einen Schnack vorbei.

Auch die Kinder aus der umliegenden Nachbarschaft kommen oft und gerne dazu.

Die Straße ist hier nicht nur Verkehrsraum, sie gehört hier in der Stadt zum Lebensraum der Menschen. Sie ist Aufenthaltsraum und wesentlicher Bestandteil des Wohnumfeldes. (www.kiel.de unter Anforderungen an den Straßenraum)

Dieses Spielen, Treffen, Austausch findet tagtäglich statt. Durch Schnellfahrer kommt es aber leider immer wieder zu gefährlichen, brenzligen Schrecksituationen.

Wir möchten auf das besondere innerstädtische Potential dieses Straßenabschnittes hinweisen, das wir für sehr schützenswert halten.

In der Bürgerbeteiligung geht es uns darum, zum Schutz für diese 50-60 m große Spielinsel Ideen zu entwickeln. Durch Gestaltung der Straße kann der Straßenraum aufgewertet und die Verkehrssicherheit erhöht werden: z.B. durch Einengungen mittels Pflanzinseln mit kleinwüchsigen Bäumen, Spielbereiche, Bodenpiktogramme, Spielstraßenschilder,...und ohne Parkplatzverluste. Durch eine liebevolle Gestaltung dieses Abschnittes könnte eine Aufwertung des städtischen Lebensraumes und eine Erhöhung der Lebensqualität für jung und alt, auch für weitere Generationen sehr niedrigschwellig erreicht werden.

*Wir haben ein **Modellprojekt in Freiburg** gefunden:*

Sehr gutes Vorgehen für Umwandlung bestehender Wohnstraßen in Spielstraßen/verkehrsberuhigte Bereiche:

→es kommt vor allem auf die Wirkung der Straßengestaltung an, also: wirkt die Straße wie eine Durchgangsstraße oder wirkt die Straße wie eine Wohn- / Spielstraße?

Straße ist nun fertiggestellt, die meisten Anwohner sind sehr zufrieden, für die genannte Wirkung bräuchte es nur noch kleine gestalterische Veränderungen, die in einem Workshop zu diskutieren wären.

Franckestraße: Hier auch 60 m langer Bereich, liebevoller, atmosphärischer Charakter

Wenn man dort durchgeht, egal ob man da wohnt oder Kinder hat, hat man eine große Chance, dass einem das Herz aufgeht.

Die Antragstellerin ergänzt darüber hinaus mündlich, dass sie mit ihrem Anliegen mehrfach in den Sitzungen des Ortsbeirates vorgesprochen hat. So hat sich auch bereits eine Gruppe gebildet, die sich gegen die Umgestaltung der Straße ausgesprochen hat. Es gab in der langen Bauphase während der Zeit von mehr als einem Jahr keine Parkplätze vor der Tür. Aber ihre Absicht ist es nicht, dass die Parkmöglichkeiten eingeschränkt werden, sondern mit wenig finanziellem Aufwand eine verkehrsberuhigte Zone anstelle einer formalen Spielstraße wie in Neubaugebieten zu schaffen. Sie betont, dass ihr nicht daran gelegen ist, eine neu hergestellte Straße quasi wieder aufzureißen und dadurch neue Zusatzkosten zu verursachen. Ihr sei der Unterschied zwischen einer Spielstraße und einem verkehrsberuhigten Bereich nicht bewusst bzw. sollten mit dem vorherigen Antrag „Spielstraße“ nicht zwangsläufig eventuelle fachliche Vorgaben erfüllt werden müssen.

Frau Dekena erklärt danach, dass sich der Ortsbeirat für die Durchführung eines Bürgerbeteiligungsverfahrens ausgesprochen hat. Herr Walczak, dem anschließend für den Ortsbeirat das Wort erteilt wird, erläutert, dass der Ortsbeirat weiterhin eine Diskussion unter Beteiligung der Bürger befürwortet.

Frau Dekena liest nunmehr die Stellungnahme der Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung vor:

Der vorliegende Antrag eignet sich prinzipiell für eine Bürgerbeteiligung. Bei der Durchführung der Baumaßnahmen besteht grundsätzlich ein Gestaltungsspielraum. Die Umgestaltung der Graf-Spee-Straße als Spielstraße wäre zwar eine neue Baumaßnahme, in der beschlossenen Leitlinie für Bürgerbeteiligung sind solche Fälle jedoch nicht formal von der Antragstellung ausgeschlossen worden. Im Einzelfall sind die unterschiedlichen Interessenlagen und das Für und Wider der jeweiligen Entscheidungen abzuwägen.

Danach folgt die Stellungnahme des Tiefbauamtes:

Der Antrag kam zu spät. Die Bauaufträge für die Arbeiten in der Graf-Spee-Straße waren schon vergeben und sind zu großen Teilen abgearbeitet. Ein Bürgerbeteiligungsverfahren würde die Bauarbeiten (wahrscheinlich lange) anhalten. In dieser Zeit würden die Baufirmen wegen der abgeschlossenen Verträge Ausfallkosten geltend machen. Die so entstehenden Kosten sind nicht tragbar. Für den 19. Juli 2018 ist der Beginn der Asphaltierungsarbeiten terminiert.

Herr Dr. Kruschwitz führt weiterhin mündlich dazu aus, dass die Bürgerbeteiligung hätte Anfang Mai stattfinden müssen. Nun solle eine neu gestaltete Straße erneut Objekt einer Baumaßnahme werden, wohingegen in Kiel viele marode Straßen wegen fehlender Mittel nicht erneuert werden könnten. Auf die Bitte um Erläuterung, wie sich eine Spielstraße und eine verkehrsberuhigte Straße unterscheiden, beschreibt Herr Dr. Kruschwitz, dass bei einem „Shared Space“ die Fahrbahn ohne Bordsteine und Höhenunterschiede nur eine Fläche für Radfahrer, Fußgänger und Fahrzeuge umfassen dürfte. Es würden auf jeden Fall Parkplätze wegfallen. Die gewünschte Neugestaltung würde immer eine Oberflächenerneuerung erfordern und müsste mit der Straßenverkehrsbehörde des Bürger- und Ordnungsamtes abgestimmt werden. Ein iterativer Prozess wäre erforderlich, um über eine Umgestaltung zu entscheiden.

Die Mitglieder des Gremiums äußern sich positiv zu dem Antrag im Sinne, wie er während der Sitzung klarstellend ergänzt wurde. Da die Straße mit minimalen Mitteln und ohne neue Fahrbahndecke umgestaltet werden soll, sollten die zuständigen Ämter im Zusammenhang mit einer Beteiligungsveranstaltung dazu Vorschläge erarbeiten.

Dem ergänzten Antrag auf Bürgerbeteiligung zu einer Umgestaltung der Graf-Spee-Straße auf einem Teilstück zwischen Wrangelstraße und Esmarchstraße im Sinne einer verkehrsberuhigenden Möblierung wird einstimmig zugestimmt.

Für die nächste Sitzung der Ratsversammlung (15.11.2018) wird die Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung eine entsprechende Beschlussvorlage erstellen. Frau Goffin weist darauf hin, dass die Interessen von Kindern und Jugendlichen betroffen sind, so dass auch eine Beteiligung dieses Personenkreises erforderlich ist.

Es wird seitens der Gäste darauf hingewiesen, dass Anträge künftig häufiger zu einem späten Zeitpunkt eingereicht werden könnten. Nicht alle Baumaßnahmen werden in der Vorhabenliste aufgeführt, wenn sie z.B. die dafür aufgestellten Kriterien nicht erfüllen. Außerdem können Bürgerinnen und Bürger spontan Ideen entwickeln. Die Umsetzung der Leitlinie für Bürgerbeteiligung ist ein „lernendes System“. Im Laufe der nächsten Zeit werden sich Erfahrungswerte ergeben und eine Kosten-/ Nutzenabwägung wird möglicherweise öfter erforderlich sein. Bürgerinnen und Bürger sollen jedoch ermuntert werden, sich weiterhin mit ihren Ideen in die Gestaltung der Stadt einzubringen.

4. Verschiedenes

Keine weiteren Wortmeldung bzw. Anmerkungen.

Gez. Antje Dekena
Vorsitzende

Gez. Barbara Linden-Petersen
Protokoll